

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

**Monumentpreis**  
Wöchentlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

**Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis**  
für die vierzehntägige Corrus-  
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

**Reclamen**  
vor dem Tagesanfange die drei-  
gepaltene Corrusseite oder deren  
Raum 40 Pfg.

**Nr. 133.**

**Sonnabend, den 9. Juni 1888.**

**89. Jahrgang.**

## Ämliche Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die eingetretene heiße Jahreszeit wird auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 die tägliche Reinigung und Spülung der Straßenrinne angeordnet.  
Halle a. S., den 4. Juni 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Ausschreibung.

Die Herstellung der Subsellien und Mobilien für die neue Bürgerschule an der Diercksstraße soll im Wege der Wettbewerbung in fünf Losen vergeben werden.  
Angebote sind bis

**Donnerstag, den 14. d. M. Vorm. 10 Uhr**  
an den Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.  
Halle a. S., den 7. Juni 1888.

**Der Stadtbauamt.**  
Lobauert.

## Redactioneller Theil.

Halle, den 8. Juni 1888.

\* Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile das Gesetz betr. die Verlängerung der Legislaturperiode. Dasselbe bestimmt: An Stelle des Artikels 73 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 tritt folgende Bestimmung: Die Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten dauert fünf Jahre. Dieses Gesetz tritt mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten in Kraft. Das Gesetz trägt das Datum vom 27. Mai 1888.

Die geistige Mittheilung des „Berl. Ztg.“ von einem angeblichen Compromiß, auf Grund dessen die Publikation des Legislaturperiodengesetzes unterbleiben sollte, hat sich also nicht bestätigt. Dagegen dürfte sich die Voraussetzung bestätigt haben, daß es dem Minister von Büttkammer gelingen werde, den Kaiser von der Grundlosigkeit der wider ihn erhobenen Vorwürfe über unbefugte Wahlkreisfluchtungen zu überzeugen. Bemerk sei noch, daß der „Staatsanzeiger“ einen künftigen Erlaß in Bezug auf die Wahlen nicht enthält.

Eine Büttkammer-Kritik anlässlich der Frage der Verlängerung der Legislaturperiode hat nicht befanden. Es sieht vielmehr, wie die „Post“ sagt, ganz sicher fest, daß Herr v. Büttkammer diesen bedingungs- und vorbehaltlos vollkommenen Gehörten in seiner Doppelrolle als Vizepräsident des Staatsministeriums und als Staatsminister länger als 24 Stunden in Händen hatte und daher völlig in der Lage und durchaus berechtigt war, dessen Publikation herbeizuführen. Aus welchem Grunde dies unterlassen ist, erziehe sich der Kenner der „Post“ ebenso wie die Gründe, aus denen die Einholung der Allerhöchsten Sanction bis zum Schluß des Landtags verzögert worden ist. In Bezug auf die Angriffe der Deutschfreisinnigen gegen Herrn von Büttkammer, meint die „Post“: Die Deutschfreisinnigen füchten nicht etwa so ungemein heftig gegen Herrn von Büttkammer weil sie ihn besonders für einen so gefährlichen Gegner hielten, sondern weil sie in der Verwaltung des Innern den schwächsten Punkt in der Regierung erblickten. Trotz der unbedingten Unterstützung unter die Bismarck'sche Selbstopflicht gebe die Verwaltung des Innern zu mannigfachen Anstellungen im Einzelnen Anlaß. Oben sei es kein Geheimniß, daß Herr v. Büttkammer an der höchsten Stelle nicht eben großer Sympathie sich erfreue. Ein Personenechsel im Ministerium des Innern würde zur Zeit als die Folge des deutschfreisinnigen Angriffs gelten oder wenigstens in dem Sinne ausgebeutet werden können. Ob nicht die Vorgänge der letzten Wochen die Frage der Erziehung des schwächsten Gliedes der Regierung durch ein kräftigeres und würdevolleres zu gelegener Zeit nahe legen, sei eine andere Frage.

\* Der „Bos. Ztg.“ erzählt, daß für die kommenden Wahlen zum Landtage ein künftiger Erlaß zu erwarten ist, der im Interesse freier Wahlen die Behörden endlich auf ihre Pflicht verweist, sich jeder unerlaubten Beeinflussung derselben zu enthalten.

Minister von Büttkammer hat seine Arbeit fertiggestellt und dem Kaiser übergeben. Er hat sich in seiner Rechtfertigungsschrift in erster Reihe auf den kaiserlichen Erlaß berufen, der am 4. Januar 1882 ergangen ist und der bisher die Mithingame für das Verhalten des Ministers gegeben hat. Sollten die Grundzüge desselben von Kaiser Friedrich nicht geteilt werden, so müßte eine Abänderung erfolgen. Aber das Ministerium werde in solchem Falle

wohl überlegen wollen, ob es den veränderten Anschauungen sich anzupassen vermag.—Das bedeutame Schriftstück, das im Reichstage am 4. Januar des genannten Jahres eine längere Debatte hervorrief, haben wir bereits in unserer No. 131 theilweise veröffentlicht.

Aus parlamentarischen Kreisen wird den „N. Nachr.“ geschrieben:

„Vielleicht sehen wir noch vor der völligen Beilegung der Büttkammerkrise eine neue und diesmal kritische Krise eintreten im Zusammenhang mit der Bismarckfrage. Es wird von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß Kaiser Friedrich kein Freund der Erhaltung des Bismarck's ist, dessen Zinsen dem Staatsministerum bekanntlich zur Verwendung für distinktive Zwecke zur Verfügung stehen. Als vor nun mehr als zwanzig Jahren über das Vermögen des Königs Georgs von Hannover durch Gesetz die Beschlagnahme verhängt wurde, handelte es sich um die künftige feindlicher Bestrebungen des Königs. In welchem Umfang eine solche Abneigung nötig war, in welcher Weise sie erfolgt ist, wie man, nach dem Ausdruck des Fürsten Bismarck, die Neptilien bis in ihre Höhlen verfolgt hat, darüber kann es nur Vermuthungen geben, weil das Beschlagnahmegesetz die Kontrolle der Zinseinnahme ausdrücklich ausgeschlossen hat. Dieses Gesetz ist nicht für die Ewigkeit gegeben, aber nur durch ein anderes Gesetz kann es aufgehoben werden. König Georg ist längst gestorben, sein Sohn Ernst hat zwar seine Ansprüche nicht aufgegeben, aber doch den Titel eines Herzogs von Cumberland angenommen. Die Beilegung des Bismarck's wird auch sonst von manchen Seiten gewünscht, nicht bloß von denen, welche einen Besitzanspruch auf denselben erheben, und vielfach aus Gründen, welche keineswegs aus weltlichen Sympathien entspringen. Die Frage ist, wieweit wir wissen, bereits angeregt und sie wird ehestens in Fluss kommen.“

\* Das Strafverfahren gegen die „Westphäl. Volksztg.“, welches die Staatsanwaltschaft durch Vernehmung des Redakteurs wegen des Abdrucks des Artikels „Keine Franzosenpolitik“ eingeleitet hatte, hat einen weiteren Fortgang nicht genommen. Auch gegen die beiden freisinnigen Blätter, gegen welche in ähnlicher Weise von der Staatsanwaltschaft vorgegangen war, scheint nunmehr, wie die „Frei. Ztg.“ meldet, die Anklage eingestellt worden zu sein.

\* Zwischen Italien und dem Sultan von Janzibar ist eine erste Entzweiung erfolgt. Der „Reform“ zufolge hätte der Sultan von Janzibar auf die Anfrage eines Schreibens des Königs von Italien an ihn in wenig lockerer Weise erwidert und diese Beleidigung durch eine längere Weigerung, das Schreiben entgegenzunehmen, noch schwerer gemacht. Darauf hin habe der italienische Konsul Genue'sche Unterstützung gefordert. Der Sultan habe sich zwar durch einen General mündlich entschuldigen lassen, der Konsul jedoch ein Entschuldigungs schreiben des Sultans an den König verlangt. In Folge der Weigerung des Sultans solle der Konsul jedoch die Forderung eingezogen haben.

Wie das Journal „Capitano Frascini“ meldet, geht außer dem Kanonenboot „Provana“, welches gestern abgegangen ist, ein weiteres Kriegsschiff nach Janzibar. Dasselbe hat die Weisung, die Verhältnisse des italienischen Konsuls zu untersuchen und ihn sowie die italienischen Staatsangehörigen an Bord zu nehmen, falls der Sultan Italien keine Genehmigung dadurch gewährt, daß er das von seinem Vorgänger regelrecht abgetretene Territorium Italien einräumt und sich wegen seines inforekten Verhaltens bei Uebertretung des Schreibens des Königs Humbert durch den Konsul entschuldigt.

\* Zur Revanchefrage. Wie man der „N. Züricher Zeitung“ schreibt, hätte die französische Regierung bei einigen anderen Mächten vertraulich sonbirt, ob dieselben wohl geneigt wären, die neuen deutschen Vorkorrespondenzen zum Gegenstande einer diplomatischen Erwähnung zu machen. Der Bescheid, welcher der französischen Corvierung zu theil wurde, soll indessen gezeigt haben, daß man sich von einer Einmüthigkeit weder Erfolg verbrach noch dieselbe angeht. Dem französischen Führer folgte jedoch keine weitere Behandlung der Angelegenheit.

In der „Autorität“ fand sich vor einigen Tagen ein Leitartikel über die Gründe, aus denen Frankreich alle Urfache hat, politische Zwischenfälle — von der Art des durch die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza vom 26. v. Mts. geschaffenen — möglichst ruhig und lebensschmerzlos zu behandeln. Durch Einleitung einer diplomatischen Aktion, Erörterung des Falles in den Kammern, Entfesselung einer Prekopolitik u. s. f. würde nach Ansicht des Blattes, das den leicht erregbaren Geist seiner Landesleute kennt, die Schwierigkeit der Lage nur vergrößert und die Gefahr einer kriegerischen Vermischung erheblich näher gerückt werden. Je länger aber der Ausbruch eines Krieges hinausgeschoben werden würde, desto günstiger, meint das Blatt, würden sich die Chancen eines solchen für Frankreich gestalten, denn die Zeit heißt kämpfe für Frankreich. Es heißt in dem Artikel:

„Der Sieger von Sedowa würde, wenn der Krieg morgen ausbräche, die Leitung derselben schon nicht mehr übernehmen

können. Graf Moltke ist sehr alt und auch Fürst Bismarck schon hoch in den Jahren; noch wenige Jahre, und die beiden Männer, welche Preußen groß gemacht haben, werden nicht mehr sein, und Preußen wird für Bismarck noch weniger als für den Grafen Moltke einen Ersatz finden können. Ohne Bismarck würde ganz Deutschland nicht im Jahre 1870 unter zweifelhafte Führung marschirt sein, jedenfalls würden die süddeutschen Staaten geteilt haben. Ohne Bismarck würden für die Zeit- und Quadrupel-Aktien die erwarteten Erfolge ausbleiben. Er allein ist im Stande, zur richtigen Zeit und mit dem gehörigen Nachdruck die verschiedenen Rechte zusammen wirksam werden zu lassen. In Preußen ist man sich dessen auch wohl bewußt und nicht deshalb den Gang der Dinge möglichst zu beschleunigen. Wir sehen durchaus unsere Kaltblütigkeit verlieren und uns in Komplikationen verwickeln lassen, an deren Ende wir unauflöslich den Krieg finden würden.“

Der Besitz der großen Männer, auf die Deutschland im Kriegsfalle seine Hoffnungen setzen würde — das ist hiernach der Grund, aus welchem nach dem Urtheil des ruhig und vernünftig überlegenden Franzosen einwärtigen einen Kriege mit Deutschland nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen ist.

Unter dem Titel „Im Kriegsfalle“ erörtert gleichzeitig Rochefort in einem Leitartikel seines „Antiranjicant“ die Gründe, aus denen es unmöglich sei, daß sich das französische Heer im nächsten Feldzuge einer anderen Führung als der des Generals Boulanger anvertraue.

## Telegraphische Nachrichten.

**Strasbourg i. G., 7. Juni.** Der Statthalter Fürst Hohenzollern ist nach Wien gereist, um der Vermählung seines Neffen, des Prinzen Konrad Dohndorff mit der Gräfin Gannu Schönborn beizuwohnen.

**Christiana, 7. Juni.** Der Staatsminister Richter, welcher bei dem Könige in Stockholm die Staatsverhandlungen leitet, hat reingirt und wird durch den Chef des Departements der Justiz und der Polizei, Staatsrath Stang in Christiania, ersetzt.

**London, 7. Juni.** Oberhaus. Lord Salisbury bestätigt die Nachricht von bestehenden Differenzen zwischen dem italienischen Senat und dem Sultan von Janzibar.

**Paris, 7. Juni.** Wie das „Journal des Debats“ erzählt, wird die Commission der Kammer der Deputirten ernannt haben, am 27. ds. Mts. stattfinden und soll der Emissionspreis auf 360 festgelegt sein.

**Paris, 7. Juni.** Deputirtenkammer. Brodoff-Bannay von der Mehrheit bringt eine Interpellation ein wegen der letzten Munizipalwahlen, bei denen in zahlreichen Fällen ungesetzlich und willkürlich seitens der Behörden verfahren worden ist. Ministerpräsident Floquet bezieht die Verwaltungsbehörden und versichert, daß alle Proteste den zuständigen Gerichten unterbreitet worden seien. Gerade die Konterwahlen seien es gewesen, welche einen ungesetzlichen Druck ausgeübt und dadurch die Wahlen gefälscht hätten. Floquet erklärt, daß die Munizipalwahlen im Ganzen für die Republikaner günstig ausgefallen seien. Die Kammer nahm hierauf die von Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung an. Der Finanzminister Regnier brachte einen Bescheid vor, durch welchen die Postgebühren herabgesetzt werden.

**Paris, 7. Juni.** Der Marschall Rebois ist heute gestorben.

**St. Louis, 7. Juni.** In dem nach längerer Verhinderung fortgeschrittenen Programm, welches der demokratischen Nationalkonvention heute unterbreitet werden soll, wird das Festhalten an der demokratischen Prinzipien betont und das Programm vom Jahre 1884 bestätigt. Alsdann tritt sich das Programm auf die letzte Vertheilung des Reichthums, nämlich die Unterwerfung der demokratischen Mitglieder des Kongresses, eine Reduktion der Steuern herbeizuführen und unterläßt die Reform des Civilstandes-Verfahrens nach dem Uebelstand erfolgten Prinzipien. Inzwischen wird eine Spektakelaktion eingeleitet werden, in welcher die Willkür Tarifbill aufgehoben und zur Annahme dem nächsten Kongress empfohlen wird.

## Tages-Chronik.

\* Das Befinden des Kaisers sowohl in allgemeiner als in örtlicher Hinsicht darf als befriedigend gelten. Der Monarch stand gestern um 11 Uhr auf und nahm einige Porträts entgegen, arbeitete später auch mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts. Die Alumniumsklasse soll, wie gemeldet wird, durch eine silberne Erkerk werden. Es liegen uns ferner folgende telegraphische Meldungen vor:

**Bohdam, 7. Juni.** Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt gemacht. Heute waren die Allerhöchstdemselben der Chef des Militärkabinetts General v. Albedyll und der Kriegsminister von Hartmann v. Schellendorf zum Vortrag erschienen. Zum Diner sind keine Einladungen ergangen. Am Thee für heute Abend ist Fürst Anton v. Habsburg geladen.

**Wiesdam, 7. Juni.** Abends 6 Uhr 20 Min. Der Kaiser hatte einen ziemlich guten Tag; der Kaiser hat nachgelassen. Es blies nicht heute viel gearbeitet und außer den bereits genannten Personen auch den Ceremonienmeister Grafen zu Gulerburg empfangen. Nur des unglücklichen Wetters wegen war Allerhöchstdemselben heute nicht im Freien. — Um 6 Uhr fuhr Herr Baron Wladimir nach Berlin, von wo er um 10 Uhr Abends nach hier zurückkehrte.

Die Ausfahrt der kaiserlichen Majestäten am Mittwoch galt, wie wir gestern mitgeteilt haben, dem Besuch des











Züll-, Manila-, Damast- und Garten-Tischdecken, neueste Muster, Stückerien, Oberhemden nach Maß, Kragen, Manschetten, Cravatten empfiehlt Defecte Tischtücher sind wieder vorräthig.

43. Gr. Ulrichstraße 43.  
**Louis Kehling,**  
Lieferant des Preuss. Beamten-Vereins.

**Auction.**

Am Sonnabend den 9. d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich zu Giebichenstein im Bäckerischen Gasthose dort untergestelltes Mobiliar, und zwar:

- 1 Sopha, 1 Kommode und 1 Kleiderschrank
- zwangsweise und voraussichtlich bestimmt verkaufen.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Am Sonnabend den 9. d. Mts. gelangen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:

- 1 Schreibsekretär, 1 Kleidersekretär, 2 Sofas, 2 Kommoden, 1 oval. Tisch, 1 Spiegelkränzen, 1 Spiegel, 1 Mahagoni, 1 Tafelaufsätze, zwei neue Matrasen, 1 Ampel, 1 Willkürhose, 1 Teppich, 1 Wiber, Garbieren, Herrenkleidungsstücke u. v. a. S.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

**Auction.**

Am Sonnabend den 9. Juni cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

- 2 Sofas, 1 Kleidersekretär, zwei Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Kleiderhose, 1 Teppich, 1 Wiber, Garbieren, Herrenkleidungsstücke.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

**Auction**

im Zwangsverf. Verfahren. Sonnabend den 9. Juni Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:

- 1 Schreibtisch, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 2 große braune Spiegel u. Hirsch, 1 Kleiderhose, 1 Wiber, Garbieren, Herrenkleidungsstücke.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**

Sonnabend den 9. Juni cr. früh 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Barzahlung:

- 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Tisch, 2 Wiber, 1 Kleidersekretär.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**

Sonnabend, den 9. Juni Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier selbst zwangsweise:

- 1 Sopha, 2 Kleidersekretäre, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Regulator, Gulenberg's Real-Encyclopädie d. Heilkunde, etc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Sonnabend den 9. Juni cr. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

- 2 Kommoden, 1 Bandsäge zum Hand- und Fußbetrieb, 2 Sofas, 1 Badentisch mit 10 Kästen, ein Billard, 1 Küchenschrank u. 4 Wiber nebsttend gegen Barzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. ob. Leipzigerstraße 83.

**Auction.**

Sonnabend den 9. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier selbst zwangsweise:

- 1 Verticow, 1 Regulator und 1 gold. Remontuhr.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Am Sonnabend den 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42:

- 2 Drahtlempferde, 1 Kleiderhose, 1 Kommode und 1 Korbmöbel

zwangsweise gegen Barzahlung. Hesse, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. gr. Ulrichstr. 8, II.

**CIRCUS G. SCHUMANN**

Sonnabend den 9. Juni 1888 Abends 8 Uhr

**Grosse Vorstellung.**

Aus dem reichhaltigen Programm sind hervorzuheben: Vorführung der einzig in der Dressur bestehenden 12 Napphengste durch den Direktor. Die Fische Springfischschule ger. von Herrn Ernst Schumann. Großes Ballet-Potpouri, ausgeführt vom gesamten Ballett- und Tanzpersonal. Franzosen, Schimmelhengst in der hohen Schule geritten von Fr. Maria Schumann. Auftreten des Jockey-Reiters Mr. Joe Hodgini, des Saltomoral-Reiters Mr. Nelwit, der Reittänzerin Miss Belvina. Grand pas de deux gracieux, ausgeführt von Miss Victoria und Herrn Max Schumann. Auftreten der Drahtseilkünstler Geschw. Joe. Mr. Melas in seinen großartigen Produktionen als Dackelkäufer. Jamnari, arab. Fuchshengst in Freiheit vorgef. von Herrn Ernst Schumann. Komisches Stüßel-Entree der Clowns Gebr. Gzzini. Spring-Potpouri sämtl. Clowns u. c.

**Preise der Plätze:**

Vorplatz 3 Mk., Sperritz (Parquet) 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie (Stehplatz) 50 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Kinder-Sperritz 1 Mk.

**Studentenbillete zu den Sperritzen 1,50 Mk.**

Von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags findet der Vorverkauf der Billete in der Cigarrenhandlung von Steinbrecher & Jasper, Hauptgeschäft Markt 1, Ecke Leipzigerstr. statt.

Raffensammlung 6 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Beginn des Concerts 7 1/2 Uhr. Sonntag den 10. Juni

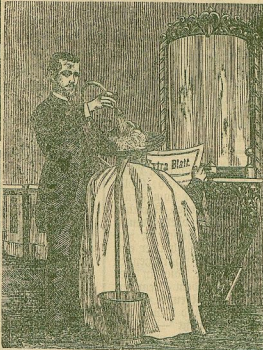
**2 grosse Vorstellungen.**

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

**G. Schumann.**

**Neu!**



**Neu! Shampooing.**

Aechte amerikanische Kopfwäsche mit Patent-Kopfhaut warme u. kalt Douchen in separaten Salons für Damen und Herren.

Per Shampooing 35 Pfg., im Abonnement 12 Nummern 3 Mark. Größtes Lager von feinsten engl., französ. und deutschen Parfümerien, ff. Seifen, Kämmen, Bürsten etc. Salons

zum Haarschneiden, Rasiren und Frisiren. Coiffeur für Albert Rost, Damen u. Herren. Untere Leipzigerstr. 12, Nähe des Marktes u. gr. Klausstrasse 22.

**Gelegenheitskauf.**

**Moderne Sonnenschirme**

wegen vorgerückter Saison sehr billig empfiehlt Schirmfabrik, Fritze Behrens, 69 Gr. Steinstrasse 69. Ede Neuhäuser, früher große Ulrichstraße.

**Grundoföhfen**

in neuester, leicht zu behandelnder Construction



empfehlenswert

in großer Auswahl Christian Glaser, Halle a. S., große Klausstraße 24, Fabrik und 2. Verkaufslokal: Delitzscherstraße.

Feinste Neue Isländer Heringe, Neue Malta-Kartoffeln empfiehlt

**W. Assmann,** gr. Ulrichstraße 27.

**Ausschnitt**

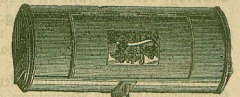
feiner Wurst- u. Fleischwaren,

Tägl. frisch gek. Zunge, Hamburger Rauchfleisch, Div. Braten, tägl. frische Sülzen a St. 30-40 Pfg., frische Wiener Würstchen, Schüsseln mit Fleischwaren und Salat werden auf's feinste garnirt, feinsten ger. Rheinlachs empfiehlt

**W. Assmann,** gr. Ulrichstraße 27.

Mein Grundstück Karstf. 26 mit schönem Garten und Vorgarten will ich verkaufen. Näheres Hospitalplatz 10, 2 Tr. H. Krause.

**Botanikertrommeln!**



per Stück 40, 50, 60 Pfg. empfiehlt

**39. Albin Hentze, 39.**

Schmeerstraße

- Briefpapiere, Schreibpapiere, Conceptpapiere, Couverts, Stahlfedern, Bleistifte, Pathenbriefe, Gummifanger.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen

**39. Albin Hentze, 39.**

Schmeerstraße

- Brillant, Land- und Wasser-Fenerwerk, bengalische Flammen in unübertroffener Farbenpracht!

**Illuminations-Laternen**

in 150 verschiedenen Mustern, Kinderfahnen und Schärpen, eigenes Fabrikat, Luftballons empfiehlt für

Vereine, Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

**93. Albin Hentze, 39.**

Schmeerstraße

- Täglich frische Wald- Erdbeeren, Reife Tyroler Kirschen, Messiner Apfelsinen, Junge Vierländer Gänse und Enten, Hamburger Käken, Frisches Rehwild, Italienische Goldfische in hochrother haltbarer Waare, Fette Isländer Matjes-Heringe, Neue reife Malta-Kartoffeln empfing

**Julius Bethge.**

**Schwämme**

aller Art, auch Lufah u. Frotir-handtücher empfiehlt M. Waltsgott.

**Victoria-Theater.**

Sonnabend den 9. Juni 1888. Gastspiel von Emma Johr u. Mariha Krüger. Auftreten von Adolph Dessau. Dir wie mir. Lustspiel in 1 Akt. 1733 Thaler 22 1/2 Sgr. Postje mit Gelang in 1 Akt. Flotte Bursche. Komische Operette in 1 Akt.

Der heutigen Nummer liegt ein Probestatt der in Gotha erscheinenden illustrierten Zeitung „Humor und Laune“ bei.

Hierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Die h'sche Buchdruckerei (R. Ketschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.